

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 40.

Neuenbürg, Montag den 12. März

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amtliches.

Bekanntmachung

der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Hall, b) Heilbronn, c) Reutlingen, d) Ravensburg und e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Mittwoch den 2. Mai 1900 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 1. April d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgehalt sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis,
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Befreiung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 2. März 1899. v. D. W.

Neuenbürg.

An die K. Ev. Pfarrämter.

Für diejenigen Kirchenpflegen, deren Rechnungsperiode mit dem 31. März d. J. abläuft, ist der vom Kirchengemeinderat festzustellende Etat der neuen Rechnungsperiode vor 1. April d. J. hierher einzusenden.

Gleichzeitig mit Vorlage des Etats ist zu berichten, wer mit der Rechnungsstellung vom Kirchengemeinderat betraut worden ist. Den 10. März 1900. K. Ev. Dekanatamt. Uhl.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. eine Wasserwerksänderung der Firma Fix und Ohner in Neuenbürg.

Die Firma Fix und Ohner, Holzschnidewerk in Neuenbürg, beabsichtigt an ihrer Wasserwerksanlage an der Enz auf Markung Neuenbürg den Zuflußkanal zu ihrer Turbinenanlage und zwar vom Wehr an bis kurz vor das Sägewerksgebäude von seither 1,5—2,2 m auf 3 m und die Kanaleinlaßfalle von seither 1,83 m ebenfalls auf 3 m zu verbreitern. Die Höhenlage der Schwelle der Einlaßfalle bleibt unverändert.

Einwendungen gegen das beabsichtigte Unternehmen sind binnen 14 Tagen vom Tag nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet beim Oberamt, wo Pläne und Beschreibung zu allgemeiner Einsicht aufgelegt sind, anzubringen.

Nach Ablauf der Frist können Einsprachen in dem anhängigen Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden. Den 9. März 1900.

K. Oberamt. Göbel, Amtmann.

Neuenbürg.

An die K. Ortsschulinspektorate.

Höherer Befehl zufolge werden dieselben beauftragt hieher zu berichten, ob und in welchem Betrag für die unständigen Lehrstellen seitens der Gemeindefollegien ein über den gesetzlichen Mindestbetrag hinausgehender Gehalt festgestellt worden ist. Soweit der erhöhte Gehalt ausdrücklich nur dem derzeitigen Stelleninhaber für seine Person verwilligt worden ist, ist dies besonders zu bemerken.

Von eintretenden Änderungen im Gehalte der unständigen Lehrer gegenüber dem jetzigen Stande ist künftig in jedem einzelnen Falle alsbald Anzeige zu erstatten. Den 10. März 1900. K. Bezirkschulinspektorat. Uhl.



Verkauf abgängiger Bahnschwellen.

Am Mittwoch den 14. d. Mts., morgens 8 Uhr kommt auf der Bahnstation Höfen eine große Anzahl abgängiger Bahnschwellen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Neuenbürg den 11. März 1900.

K. Bahnmeisterei.

Revier Langenbrand.

Stangen-Verkauf

am Mittwoch den 21. März, vormittags 10 Uhr

auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus Distrikt III Hundsthal, Abt. Hirschhalde, Unt. Weinsteige, Ob. Baumplatte, Distr. IV Hengstberg, Abt. Unt. Schwente u. Distr. XI Langenbrand:

1040 Bauftangen I.—IV. Kl., 1776 Hagftangen I.—IV. Kl., 4529 Hopfenstangen I.—III. Kl., 4680 dio. IV. u. V. Kl., 16230 Rebstecken und 1090 Bohnenstecken.

Von den Stangen sind etwa 2/3 Tannen, 1/3 Fichten. Entfernung zur Bahnstation Höfen 2—6 Kilometer.

Revier Herrenalb.

Brennholz-Verkauf

am 20. März, vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Herrenalb aus Abteilung Blochberg, Scheideichen, Krummeich, Winterhalde und Rotherrain:

Rm.: 3 Birken-Roller, 5 Nadelholz-Scheiter und 247 Laubholz- und Nadelholz-Anbruch. Auszüge durchs Revieramt.

Revier Hirsau.

Wiederholt. Stangenverkauf

am Donnerstag den 15. März,

im Löwen in Hirsau im Anschluß an den vorm. 9 Uhr beginnenden Beugholz-Verkauf aus Staatswald Altbürgerberg, Abt. Badwald; Lügenhardt, Abt. Rohlmittel, Langriß, Reichertsbad, Kesselfeld, Ulrichsacker, Birkenhau, Rutschenwald; Birkenebene, Abt. Ebene;

Revier Calmbach.

Holz-Verkauf

am Samstag den 17. März, vormittags 10 Uhr

in der Kälblingshütte aus Kälbling Abt. Lurzbronnen, Wulzen schlägle, Kollmisch, Hindbach, Buchbusch und Buchenschlägle:

Rm.: 1 buch. Spälter, 19 dio. Anbruch, 112 Nadelholz-Anbruch, Wellen Nadelreis: 1720 auf Hausen, 1425 breitliegend geschägt; 6 Flächenlose Koppelrinde und Schlagraum.

Althengstett OA. Calw.

Lang-, Klob- und Banholz-Verkauf.

Dienstag den 20. März d. J. vormittags 9 Uhr

kommen auf dem Rathaus aus dem Gemeindevald Abt. Kapf, Simmozheimerberg, kleine Hub und Steinbruch in Losen von 5—30 Festmtr. zum Verkauf:

Lang- u. Klobholz I. Kl.	70 Fm.
II. "	126 "
III. "	112 "
Bauholz IV. "	110 "
V. "	25 "

worunter viele Rotforchen.

Auszüge werden auf Bestellung abgegeben und das Holz auf Berglangen vorgezeigt.

Gemeinderat.



Stangen-Versteigerung.

Die Gemeinde Schielberg, Bezirksamts Ettlingen, Großh. Baden, versteigert mit Vorfrist bis 1. Septbr. d. J. in ihrem Gemeindeveld am Donnerstag den 15. März d. J. nachverzeichnete tannene Stangenfortimente:

725 Stück starke Stangen a, 1720 dto. b, 985 Hopfenstangen I. Kl., 433 dto. II. Kl., 285 dto. III. Kl., 230 dto. IV. Kl., 299 Baumstämme und 60 Rebstecken.

Die Zusammenkunft ist vormittags 9 Uhr beim Rathaus dahier.

Schielberg, den 8. März 1900. Gemeinderat.

Artmann, Bürgmstr. Brandel, Ratshbr.

Grundbuchführerstelle.

Nachdem durch Gemeindebeschluss mit Genehmigung des Großherzogl. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, sowie des Großh. Ministeriums des Innern, das Grundbuchamt für die Stadt Pforzheim als Gemeindeamt errichtet worden ist, wird die Stelle des Grundbuchführers mit dem Titel „Rechtsrat“ zur alsbaldigen Besetzung mit einem Gehalt von 5000—7000 M. nebst Pensionsberechtigung hiermit ausgeschrieben.

Bewerber, welche die Befähigung zum Richteramt oder Notariat erlangt haben, wollen ihre Gesuche mit Befähigung eines Lebenslaufes bis zum 18. April ds. J. bei uns einreichen. Pforzheim, den 6. März 1900. Der Stadtrat.

Habermehl. Frey.

Privat-Anzeigen.

Alteisen,
Kupfer,
Messing,
Zink,

n. s. w.

laufen zu höchsten Preisen
H. Kilsheimer Nachf.,
Eisenhandlung,
Pforzheim, Metzgerstraße 5.

Den hiesigen und auswärtigen Einwohnern zur Nachricht, daß ich von heute ab das seither geführte

Herren-Kleider-Geschäft

meiner Eltern auf eigene Rechnung in meinem neuerbauten Hause weiterführen werde.

Mein einziges Bestreben wird es sein, meine Kundschaft auch ferners hin gut und billig zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Schwann, 12. März 1900.

Chr. Gauss jun.



Achtung!

Die bei dem Brandfall in der Erbprinzenstraße in meinem Lokal beschädigten

Stühle

setze ich zu bedeutend herabgesetztem Preis dem Verkauf aus.

Beim Besuch kein Kaufzwang!

120 eis. Gartenstühle u. 15 Tische, 2 mal gebraucht, äußerst billig.

Wilh. Fr. Bischoff,

Pforzheim, östliche Karl-Friedrichstr. 26. Pforzheim.

Stuttgarter

Pferdemarktslotterielose

(Frühjahrslotterie)

à M. 1.—

sind zu haben bei

C. Mees.

Marzjell

Eine tüchtige, perfekte

Köchin

auf 1. April gesucht.

Hotel Bellevue.
Zul. Maier.



Zu haben bei Franz Andräs.

Lehrmädchen

fürs Kettenfach

werden bei guter Bezahlung angenommen.

Adolf Mohr,

Pforzheim, Nagoldstr. 20.

Bei der am 7. März 1900 auf dem Rathhause in Zuffenhausen vorgenommenen Ziehung der Geldlotterie haben folgende Lose gewonnen:

Nr. 46833, 46895, 75537, 78687, 79935 je 6 M.
54960, 74617, 74933, 78190, 79923 je 10 M.
62299 20 M.

C. Mees.

Eine Wohnung

mit 3 bis 4 Zimmern wird bis 1. Juli zu mieten gesucht.

Gesl. Offerten unter M. K. 13 postlagernd Neuenbürg erbeten.

Neuenbürg.

Meine Wohnung

im II. Stock mit 3 event. auch 4 Zimmern samt Zubehör habe auf 1. Juli zu vermieten.

Freih Müller, Zimmermeister.

Herrenalb.

Braves, fleißiges

Spülmädchen

bei hohem Lohn auf 1. Juni gesucht.

Villa Kull.

Dienstmädchen,

ein anständiges, fleißiges wird bei hohem Lohn per 1. April gesucht.

Frau A. Mohr,

Nagoldstr. 20, Pforzheim.

Neuenbürg.

Ein ordentlicher

Junge,

der die Bäckerei zu erlernen wünscht, kann sogleich oder bis Ostern bei mir eintreten.

Ludwig Müller, Bäcker.

Neuenbürg.

1 ordentlicher, fleißiger

Maurerlehrling

wird sofort oder später angenommen bei

Gg. Haizmann, Maurermeister.

Dötesbriefe

in schöner Auswahl

empfiehlt

C. Mees.

Treue, wahre Freunde werden bekanntlich in dieser Welt der Sonderinteressen, des Egoismus und nervösen Treibens immer seltener. „In Freund zur Seite, im Leid das Weite“, das ist das Motto, welches nur zu häufig dem Freundschaftsbunde aufgedrückt ist. Eine Ausnahme von der Regel macht — Maggi. Nicht nur die Freunde der Tafel hilft diese vortreffliche Würze erhitzen, sondern auch am Krankenbette leistet sie wertvolle Hilfe. Es sollte daher jeder mit Maggi Freundschaft schließen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 10. März. Es konnte vor Kurzem in diesem Blatte (Nr. 31) mitgeteilt werden, daß hier als eine der nächsten und wichtigsten Aufgaben der Stadt die Beschaffung einer Zentrale für zeitgemäße Beleuchtung und für motorische Kraftabgabe an das Kleingewerbe angestrebt wird und daß im Verfolg dieses Projekts der hiesige Gemeinderat bereits anfangs Februar beschlossen hat, einen erfahrenen, unparteiischen Techniker zur Beratung zu ziehen. Heute war nun Hr. Zivil-Ingenieur Stenz aus Mannheim hier, um auf Grund zunächst persönlicher Einsichtnahme über eine in Betracht kommende Wasserkraft ein Gutachten abgeben zu können. An der Begehung des Geländes im sogen. breiten Thal entlang der Enz nahmen neben dem Stadtvorstand und dem Stadtbau-techniker mehrere Mitglieder der bürgerlichen Kollegien teil. Daran schloß sich eine gemeinsame Sitzung der Kollegien, welcher auch der Hr. Oberamtmann anwohnte und in welcher der Herr Ingenieur sein Gutachten über das Projekt in allgemeinen Umrissen dahin abgab, daß auf dem betreffenden städtischen Areal die Anlage

eines Wasserkraftwerks mit nicht zu großen Kosten wohl ausführbar ist. Die prinzipielle Frage, daß der Elektrizität der Vorzug zu geben, ebenso, daß das Elektrizitätswerk in städtischen Betrieb zu nehmen sei, war damit entschieden. Man konnte aus den ruhigen Darlegungen des Sachverständigen die Ueberzeugung gewinnen, daß man es mit einem greifbaren Projekt und mit einem vertrauenswürdigen Techniker zu thun habe. Nachdem verschiedene Anfragen des Hrn. Oberamtmanns und aus der Mitte der Versammlung, die sich u. a. auch auf einen niederen Wasserstand der Enz bezogen, ihre befriedigende Beantwortung gefunden hatten, wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, den Hrn. Ingenieur mit der Ausarbeitung eines Projekts und Kostenvoranschlags zu betrauen und es soll dazu zunächst ein Nivellement durch Hrn. Kataster-geometer Wieland hier gefertigt werden. Im Besonderen konnte Hr. Stenz der Versammlung überzeugend empfehlen, daß die Stadt bei den vorliegenden günstigen Verhältnissen die Wasserkraft selbst ausnützen, das Werk also in eigener Regie ausführen und alsdann in Selbstbetrieb nehmen soll, statt dies etwa einer Aktiengesellschaft oder sonst einem Privatunternehmen zu

überlassen. Wir wollen uns für heute der Mitteilung von Zahlen aus der aufgestellten Berechnung über die Anlagelosten und Rentabilität enthalten; wir können aber ausdrücklich konstatieren, daß die bürgerl. Kollegien von den Mitteilungen und Ratsschlüssen des Sachverständigen den günstigsten Eindruck bekommen haben, so daß man vertrauensvoll dem weiteren Gang der Sache entgegensteht.

-p- Neuenbürg, 12. März. Die gestern nachm. im Saale des Gasth. z. „Bären“ abgehaltene General-Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr war von ihren Mitgliedern nicht sehr zahlreich besucht. Eröffnet vom Kommandanten Hrn. Stadtbaumeister Klingler, trug Hr. Kassier Hummel den Rechenschafts-Bericht vor, welcher eine Einnahme von 341 M. 12 s ergab, welcher eine Ausgabe von 299 M. 62 s gegenübersteht. An Unterstützungsgeldern sind bei der Oberamtsparlasse angelegt 628 M. 82 s; der Fahnenfond beträgt 368 M. 89 s und das Bleyer'sche Vermächtnis nach Abzug des Betrags von 50 M. 60 s, welche zum Kaufe eines Pokals für den langjährigen Kommandanten, Hrn. Oberamtsbau-meister Link, verwendet wurden, 303 M. 27 s. Das Guthaben von der Feuerwehrkapelle be-

ziffert sich, nach Abzählung 68 M. auf 1 Tagesordnung vorgelegter Verwalter konnte da die hiezu nötige war und wurde für Knüller vorgeschlagen später anzuberaumen genommen werden. In danten gerichteten zuhalten, daß in y einzelnen Mitglieder gehe, wurde die Be danten geschloffen.

Deutsches

Das Kaiserpaar gegen 10 Uhr vorm Charlottenburg einen Sarge Kaiser Wilhelm nieder. Der Kaiser eine kurze Zeit in der war wie immer am mit blühenden Pflanzen Deputationen der Leib-Bereine legten ebenfalls zahlreiches Publikum besonders waren dar zu bemerken.

Der Kreuzer Freitag, durch den K menb, aus Ostasien wurde von den Be liegenden Schiffe mit Heinrich war in seiner land, entgegengesahre seines mehrjährigen gegangen.

Der Reichstag geht nach den Beschl großer Mehrheit an Staatssekretär des Inn um die Wiederherstellung, da die Beschlüsse auf das Fleischmehrfuhr Stelle unannehmbar die zweite Lesung der der Tagesordnung.

Berlin, 10. M gestern abend eine E etwa 3500 Handelsan hauststeuer statt. Nach geschlagen worden w eine schwere Schädigu gestellten erklärt, sprach Dr. Barth. Dann Lärm und eine Prüg die Versammlung poli Mannheim, 6

Reifer des gewaltigen tumes unserer Stadt b für 1900, das in der a stattsfindenden Sitzung Im Jahre 1886 betru Stadt nur 2023 500 auf 6258 468 M. ver 1886 hatte die Stadt 1012 200 M. währe 3405 527 M. in das Die durch Umlagen a lief sich im Jahre 188 Jahre 1900 dagegen Im Jahre 1886 hatten Steuerkapitalien, 689 767 000 M. zur Kapitalien Mannheims Zeitraum von zehn Ja Die Schulden der St 24 Millionen im Bo Marl erhöht.

Württemberg

Stuttgart, 10. Kommission wurde der beraten. Bezüglich der es in der Hauptsache trug auf Herabsetzung auf 9% wurde abgele Vom Bezirk Der diesseitige Bezirk der Schau- und La



ziffert sich, nach Abzug von im letzten Jahr gezahlten 68 M auf 163 M 50 s. Die in der Tagesordnung vorgesehene Wahl des Magazin-Berwalters konnte nicht vorgenommen werden, da die hierzu nötige Mitgliederzahl nicht vertreten war und wurde für diesen Posten Hr. Karl Knüller vorgeschlagen. Die Wahl soll in einer später anzuberaumenden Versammlung vorgenommen werden. Nach einem an den Kommandanten gerichteten Wunsch, die Uebungen so abzuhalten, daß in geschäftlicher Beziehung dem einzelnen Mitgliede nicht zu viel Zeit verloren gehe, wurde die Versammlung vom Kommandanten geschlossen.

Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar stattete am 9. März gegen 10 Uhr vormittags dem Mausoleum in Charlottenburg einen Besuch ab und legte am Sarge Kaiser Wilhelms des Großen einen Kranz nieder. Der Kaiser und die Kaiserin verweilten eine kurze Zeit in der Gruft. Die obere Halle war wie immer am Sterbetage Kaiser Wilhelms mit blühenden Pflanzen weisevoll geschmückt. Deputationen der Leibregimenter und patriotischer Vereine legten ebenfalls Kränze nieder. Ein zahlreiches Publikum besuchte das Mausoleum, besonders waren darunter viele ältere Offiziere zu bemerken.

Der Kreuzer „Deutschland“ ist am Freitag, durch den Kaiser Wilhelm-Kanal kommend, aus Ostasien in Kiel eingetroffen und wurde von den Besatzungen der im Hafen liegenden Schiffe mit Hurrah begrüßt. Prinz Heinrich war in seiner Salonpinasse der „Deutschland“, entgegengefahren und im Kanal an Bord seines mehrjährigen Flaggschiffes in Ostasien gegangen.

Der Reichstag hat das Fleischbeschaugesetz nach den Beschlüssen der Kommission mit großer Mehrheit angenommen, obwohl der Staatssekretär des Innern, Graf Posadowsky, um die Wiederherstellung der Regierungsvorlage bat, da die Beschlüsse der Kommission in Bezug auf das Fleischverbot an maßgebender Stelle unannehmbar seien. Am Samstag stand die zweite Lesung der Münzgesetz-Novelle auf der Tagesordnung.

Berlin, 10. März. Im Feenpalaste fand gestern abend eine Einspruchsversammlung von etwa 3500 Handelsangestellten gegen die Barenhaussteuer statt. Nachdem eine Erklärung vorgelesen worden war, welche die Steuer als eine schwere Schädigung der Interessen der Angestellten erklärt, sprach der freisinnige Abgeordnete Dr. Barth. Dann entstand ein furchtbarer Lärm und eine Prügelei. Infolgedessen wurde die Versammlung polizeilich aufgelöst.

Mannheim, 6. März. Einen getreuen Reflex des gewaltigen Aufschwunges und Wachstums unserer Stadt bildet das städtische Budget für 1900, das in der am Dienstag den 20. März stattfindenden Sitzung zur Beratung gelangt. Im Jahre 1886 betrug die Ausgaben der Stadt nur 2023 500 M., während sie für 1900 auf 6258 468 M. veranschlagt sind. Im Jahre 1886 hatte die Stadt an eigenen Einnahmen 1012 200 M. während sie für 1900 mit 3405 527 M. in das Budget eingestellt sind. Die durch Umlagen aufzubringende Summe belief sich im Jahre 1886 auf 1011 600 M., im Jahre 1900 dagegen beträgt sie 2853 941 M. Im Jahre 1886 hatten wir nur 314 843 800 M. Steuerkapitalien, für dieses Jahr kommen 689 767 000 M. zur Versteuerung. Die Steuerkapitalien Mannheims haben sich also in einem Zeitraum von zehn Jahren mehr als verdoppelt. Die Schulden der Stadt haben sich von rund 24 Millionen im Vorjahr auf 32 Millionen Mark erhöht.

Württemberg.

Stuttgart, 10. März. In der Steuerkommission wurde der Umgeldsentwurf weiterberaten. Bezüglich der Akkordabschlüsse verbleibt es in der Hauptsache beim Entwurf. Ein Antrag auf Herabsetzung des Umgelds von 11% auf 9% wurde abgelehnt.

Vom Bezirk Marbach, 10. März. Der diesseitige Bezirk war in vergangener Woche der Schau- und Lagerplatz einer größeren

Zigeunergefellschaft, welche aus etwa 60 Köpfen mit 6 Wagen bestehend aus dem Oberamt Vadnang gewiesen und unter polizeilicher Eskorte auf diesseitiges Terrain gebracht wurde. Die Sippenschaft bivoualierte dann auf der Lichtenberger Höhe. Andern Tags wurden diese Landplagegeister unter polizeilichem Geleite über Oberstfeld bis zur Oberamtsgrenze expediert. In Nielsingshausen mußte vergangene Woche ein Zug Feuerwehr ausrücken, um eine solche Zigeunerbande, die es zu bunt trieb, abzuweisen. Bei einer in Marbach vorgenommenen Durchsuchung der Wagen einer solchen Zigeunerkolonne soll ein Bargeld von 20 000 M. vorgefunden worden sein.

Weinsberg, 10. März. Der Sohn unseres Stadtschultheißen Seuserheld hier ist dieser Tage auf den Kriegsschauplatz nach Transvaal abgereist. Was ihn zu diesem Schritt bewegte, ist unbekannt.

Spaichingen, 9. März. Diesen Morgen brachte man die verheiratete Tochter des Rath. Haller in Aldingen, die zum Zwecke einer Operation in Tübingen war und während der Operation starb, nach Aldingen zurück. Als der Wagen mit dem Sarge vor das Haus des Vaters fuhr, sank derselbe beim Anblicke des Sarges um und war tot.

Ausland

Paris, 10. März. Der „Temps“ meldet aus Calais: Ein englischer Dampfer, welcher den Dampfer „Cuvier“ anrannte, fuhr unbelümmert weiter. Der Kapitän und 37 Mann des „Cuvier“ ertranken.

In England rekrutiert sich das Heer fast durchweg aus der Hefe des Volks, weshalb sich auch dort der Soldatenstand in Friedenszeiten wenigstens nur sehr geringer Achtung erfreut. Im Kriege vollends ist Jeder willkommen, der hinsichtlich seines Alters, seiner Größe, seiner Kraft und Gesundheit den militärischen Anforderungen entspricht. Auf die moralische Beschaffenheit der Leute, die da ins Militär aufgenommen werden, läßt am besten die neulich gemachte Äußerung eines englischen Richters schließen, daß seit dem Beginn des Burenkriegs die Zahl der Verbrechen in England in erfreulicher Weise abgenommen habe. Auch die englischen Kolonien, Australien und Kanada, haben die Bildung von Hilfskorps mit Vergnügen als günstige Gelegenheit benützt, um unsaubere Elemente ihrer Bevölkerung wie Lungenichse, Trunkenbolde und Bagabunden nach Afrika abzuschieben. An Mut, Tapferkeit und Ausdauer hat es dem englischen Soldaten nie gefehlt; aber damit verbindet er ebenso große Rohheit, Zuchtlosigkeit und Habgier.

New-York, 10. März. Die Firma Morgan u. Co. ist ermächtigt, Zeichnungen auf eine neue britische Kriegaanleihe in Amerika entgegenzunehmen; viele Anmeldungen sind bereits eingegangen, die höchste von einer Versicherungsgesellschaft in Höhe von 10 Mill. Dollars.

Das noch nicht völlig aufgeklärte Gefecht, welches Lord Roberts den Buren bei Osfontein am 7. März abgewonnen haben will, ist die einzige größere Waffenthat in diesem Monat. Wie es scheint, besteht auf beiden Seiten das Bestreben, erst eine festere Grundlage für weitere Bewegungen zu gewinnen. Mittlerweile studiert man allenthalben die bisherigen taktischen und strategischen Ergebnisse des merkwürdigen Krieges. Die weiteren Absichten der Buren sind ebenso unbekannt, wie die Friedensaussichten dunkel verhängt bleiben zu sollen scheinen. Vorläufig will noch keiner von beiden Seiten an das Nachgeben denken. Die Briten bauen auf den moralischen Erfolg ihrer am 27. u. 28. Februar, sowie am 7. März errungenen Vorteile und auf die angeblich wachsende Macht ihrer Streitkräfte; die Buren hoffen ihrerseits auf den endlichen Sieg, eigentlich ohne triftige Gründe. Haben auch die Briten bedingt Recht, wenn sie ihre Uebermacht für strategisch entscheidend ansehen, so kann man doch andererseits nicht verkennen, daß die Buren einen Ausgang des Krieges herbeizuführen in der Lage sind, der den Gepflogenheiten kriegsführender Kulturvölker nicht entspricht, für die sich allmächtig fühlenden Briten aber sehr

empfindlich werden kann. Wiederholt hat man davon gesprochen, daß die Buren sich bis zum äußersten zu wehren entschlossen seien.

Den „Times“ wird aus Lourenço Marques gemeldet, daß der Sohn des russischen Feldmarschalls Gurlo dort eintraf und ihm auf seiner Weiterreise nach Pretoria in Koomati Port ein glänzender Empfang bereitet wurde.

Lady Smith, 9. März. Die „Times“ meldet von hier: Es heißt, daß die Buren sich in der Nähe von Biggarsberg verschanzen und die nördlichen Pässe der Drakensberge bewachen.

Unterhaltender Teil.

Schwer geprüft.

Roman von Georg Gerg.

(15. Fortsetzung.)

Laija.

„Laija, Laija. Komm schnell einmal herab,“ rief die Domachizza von Schloß Gabliniha eines Morgens frühe ihrer Tochter zu, als diese sich soeben erst von ihrem Lager erhoben hatte, „komme schnell, Petrowitsch hat vor dem Thor einen anscheinend toten Soldaten gefunden. Sieh zu, ob nicht doch noch etwas Leben in ihm ist, Du verstehst Dich ja auf so etwas.“

Es währte nur wenige Minuten, da kam Laija leichtfüßig die Treppe herab, die zu den Bohngemächern im oberen Stock führte und eilte auf den Verwundeten zu, welchen die Knechte bereits hereingeschafft und im Hausflur niedergelegt hatten.

Regungslos lag er da, am Kopfe klappte eine lange, breite Wunde, das Gesicht war von dem geronnenen Blute fast unkenntlich. Es war Reinhold. Die sonst so edlen Züge waren von Schmerz entstellt. Laija kniete neben ihm nieder und horchte, ob sein Herz noch schlug, denn der Pulsschlag war nicht mehr zu fühlen.

„Ja, Mutter, ein Funken Leben ist noch in ihm, aber es ist auch die höchste Zeit, daß er gefunden wurde, denn sonst wäre das Lebenslicht erloschen.“

Auf das Geheiß der Domachizza wurde der Verwundete nach oben geschafft und in einem freundlichen Zimmer gebettet. Dann bemühte sich Laija ihn wieder ins Leben zurück zu rufen. Nach langen, vergeblichen Anstrengungen gelang es ihr endlich. Reinhold schlug die Augen auf, aber völlig war ihm die Besinnung noch nicht zurückgekehrt, wirt blickte er um sich. „Wasser,“ murmelten die bleichen Lippen, dann schloß er die Augen wieder.

Schnell erfüllte Laija seinen Wunsch und schloß ihm auch etwas Wein ein, um die verschwundenen Lebensgeister neu zu beleben.

Bald stellte sich das Bundeher ein. Wilde Fieberphantasien quälten den Kranken, heftige Fieberchauer schüttelten den Körper. Bald war er im Getümmel der Schlacht und führte seinen Zug gegen den Feind, bald beschäftigte sein Geist sich mit dem Manne der ihm heimtückisch Ehre und Stellung geraubt und dazwischen wieder waren es frohe Bilder aus der Studentenzeit, die ihn umgaukelten. Am häufigsten aber weilte er bei Mariha. Er rief sie mit den zärtlichsten Namen, sprach mit ihr von seiner Liebe und von einer goldigen, frohen Zukunft.

Wochenlang schwedte er zwischen Tod und Leben und oft schien es als wollte der blasse, nimmerjatte Tod sein Opfer sich nicht entreißen lassen.

Mit nimmermüder Sorge sah Laija an seinem Lager. Pünktlich reichte sie ihm die Arznei, sie neigte seine fieberheißen Lippen, wuschte ihm den Schweiß von der bleichen Stirn und legte ihm das Kissen zurecht. Niemand anderem überließ sie die Pflege und nur nachts gab sie dem drängen der Mutter nach und trat dieser den Platz am Krankenbette für einige Stunden ab, um zu schlafen.

Schloß Gabliniha lag auf einem der Höhenzüge, welche das Thal des Marenta einschließen. Es war kein Schloß nach unseren Begriffen, kein burgartiger Bau mit Türmen und Zinnen, mit Mauern und Gräbern, wie die Ritter des Mittelalters ihre Schlösser bauten, auch keiner von den prächtigsten Palästen, wie sie die spätere Zeit schuf, sondern ein einfaches großes Stein-



